Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 33

Artikel: Auch ein Wort über Acetylen

Autor: J.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch ein Wort über Acetylen.

(Erwiderung.)

In Entgegnung eines früheren Artikels über obige Materie schreibt Herr Wegmann-Hauser: „Heute fehle es nicht mehr an guten Brennern für Acetylengas, wohl aber an zweckentsprechenden Gasentwicklern!" In diesem Satze steckt viel Wahrheit, aber sicher auch viel Unhaltbares. Zugegeben muß werden, daß es heute Brenner gibt, die hohen Anforderungen entsprechen, ferner, daß die Konstruktion der Gasapparate ebenfalls stark die Beleuchtung beeinflußt. Wenn er aber meint, die Erhitzung, die in vielen gebräuchlichen Apparaten mitunter vorkommt, verschlechtere die Natur des Gases derart, daß eine nachherige Abkühlung desselben fast nutzlos sei, so ist dies sicher zu weit gegangen. Wenn die chemische Natur des Acetylengases durch Erwärmung irgend wie verändert wird, so ist eine Explosion unvermeidlich, wohl aber werden durch Erhitzung Nebenumstände begünstigt, die das Gas verunreinigen und eben hiedurch wird die Leuchtkraft des Gases verschlechtert. Es ist der Wasserdampf, mitunter auch fein zerteilter Kalkstaub, der bei der Dampfbildung bei großer Erwärmung mitgerissen wird, die die Leuchtkraft des Gases wesentlich beeinflussen, eventuell Störungen verursachen, wenn diese beiden auf dem Wege zum Gasometer nicht vorher durch Abkühlung und Reinigung entfernt werden. Wo dies geschieht, so funktioniert auch die Beleuchtung richtig, sofern gute Brenner vorhanden sind. In Apparaten, wo schon bei den Entwicklern für gute Abkühlung gesorgt wird, ist eine Verunreinigung durch Kalkstaub nicht möglich und der nur sparsam sich bildende Wasserdampf ist leicht niederzuschlagen und zu entfernen, so daß ein gut brennendes Acetylengas unfehlbar erzeugt wird. Apparate, die diesen Anforderungen entsprechen, sind aber ziemlich zahlreich vorhanden, so daß das kaufende Publikum eine ziemliche Auswahl hat. Wohl ist gewiß jeder Konstrukteur bestrebt, die Erhitzung in den Entwicklern auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken, allein Sicherheit und leichte und handliche Bedienung werden ebenfalls gefordert und gar oft kommen diese drei Faktoren einander in die Quere, daher so viele Systeme, bei denen jedes in der Regel einen Vorteil hat, den die andern nicht aufweisen, also auch wieder in andern Richtungen Nachteile, so z. B. kommt Einer und verlangt einen Apparat, der mindestens nur jede halbe Woche beschickt werden soll; natürlich kann diesem nur entsprochen werden, wenn er sich eines sogenannten automatischen Apparates bedient. Gerade aber diese Apparate weisen in den Entwicklern eine größere Erwärmung auf, als die Nichtautomaten, wo der Besitzer selbst den Automaten machen, d. h. die Gasmaterialien zuführen muß. Aus Erfahrung stellen wir die Behauptung auf, daß jede Konstruktion von Acetylengasapparaten, sofern für genügende Abkühlung und Ausscheidung der Verunreinigungsmaterialien gesorgt wird, gutes brauchbares Gas liefern kann und Verschlechterung des Gases durch die gewöhnliche Erwärmung in den Entwicklern nicht vorkommt. Dies zur Beruhigung und Aufklärung für das Publikum! J. H.

Verschiedenes.

Bernisch-kantonale Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung. Das Reglement für das Verkaufsbureau ist nunmehr genehmigt und weitgehende Sorge getragen, daß den Ausstellern der Verkauf ihrer ausgestellten Sachen und die Aufnahme von Bestellungen ermöglicht wird. Mit Rücksicht auf die eidgenössischen Gruppen: Unfallverhütung, Fabrikhygieine, sowie der Darstellung der zentralen Kraftanlagen für motorische Zwecke in der Schweiz, bei denen es sich nicht um industrielle Betriebe handelt, die einen direkten Nutzen aus der Ausstellung ziehen, werden erleichternde Bestimmungen aufgestellt.

Bernisches kantonales Technikum in Burgdorf. Der Regierungsrat hat Hrn. Ingenieur Streuli auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren zum Lehrer der mechanisch-technischen Abteilung wiedergewählt, ferner Hrn. Ingenieur Boßhardt die gewünschte Entlassung als Lehrer der Anstalt auf Ende März 1899 unter Verdankung der geleisteten guten Dienste erteilt und die Stelle zur Wiederbesetzung auszuschreiben beschlossen.

Bauwesen in Zürich. In einer an der Großen Stadtrat gerichteten Petition protestieren in energischer Weise Einwohner des Kreises II gegen das vom Stadtrat befürwortete Projekt der Führung der linksufrigen Seebahn als Hochbahn auf dem Gebiete von Enge-Stauffacherbrücke. — Da die Direktion der öffentlichen Arbeiten aus wasserpolizeilichen Gründen Einsprache gegen eine neue Stauffacherbrücke als kontinuierliche eiserne Bogenbrücke mit zwei Mittelpfeilern erhob, beantragt der Stadtrat, sie als Betonbogen mit drei Gelenken und einer Flußöffnung zur Ausführung zu bringen. Der Kostenvoranschlag lautet auf 220,000 Fr., während eine Brücke mit eisernem Oberbau und mit nur einem Pfeiler 286,000 Fr. kosten würde.

— Auf kommendes Frühjahr scheint sich die Unternehmungslust im Bauwesen wieder reger gestalten zu wollen. In den letzten Tagen haben eine ganze Reihe von Kaufabschlüssen stattgefunden, die alle dahin tendieren, Zürich um eine Anzahl großer öffentlicher Lokale zu bereichern. Es ist namentlich die neuerbaute großartige Aktienbrauerei im Hard an der wieder erwachenden Spekulation beteiligt. So hat sie dieser Tage das „Café Landolt" am Paradeplatz und eine Reihe kleinerer Restaurants, die sie zum Teil umzubauen gedenkt, erworben. Dann soll am Limmatquai durch eine auswärtige Brauerei ein großes Restaurant in modernstem Stile erstellt werden. Verschiedene Häuser sollen zusammengelegt und deren Parterres zu Wirtschaftszwecken vereinigt und ausgebaut werden.

— Hotelbaute. Herr Angst, Besitzer des Hotels „Bahnhof", welcher bereits vor einiger Zeit das an sein Anwesen gegen die Geßnerallee zu angrenzende Gebäude erworben hat, kaufte nunmehr auch das Herrn Oberst Arnold Schwyzer gehörige Gebäude am Bahnhof. Herr Angst wird nun sein Etablissement nächsten Sommer zu einem der größten Gasthöfe Zürichs umgestalten. Im Schwyzer'schen Haus gelangt ein umfangreicher Speisesaal zur Einrichtung, während die bisherigen Restaurationsräumlichkeiten zu einem großen Café umgestaltet werden. Das so vergrößerte Hotel soll in der Art und Form wie bisher, als Gasthof 2. Ranges, weiterbetrieben werden. Immerhin wird das Hotel mit allem Komfort, wie breiten Treppen, Personenaufzug, elektrischer Beleuchtung u. s. w. ausgestattet verlegt werden.

— Katholisches Casino in Zürich III. In Zürich III konstituierte sich eine Genossenschaft mit einem Stammkapital von 60,000 Fr. zur Gründung und zum Betrieb eines Kasions zur Hebung des katholischen Vereinslebens.

— Das Denkmal Arnold Bürklis, welches aus einem großen Granitblock und einem auf Gesichtshöhe eingelassenen, von unserm bekannten zürcherischen Bildhauer Baptist Hörbst hergestellten, lebensgroßen Brustbilde Bürklis gebildet wird, soll am Alpenqui, unweit der Turnerstatue zur Aufstellung gelangen und im März enthüllt werden. Das Brustbild geht im Hörbst'schen Atelier der Vollendung entgegen.

Neue Kantonalbank Zürich. Der Kantonsrat hat die Vorlage betreffend Bau eines neuen Kantonalbankgebäudes genehmigt und hiefür einen Kredit von Franken 884,000 bewilligt.

Der Bau des neuen großen Gebäudes für das Technikum Biel wird sofort beginnen; die Felssprengungen und Erdarbeiten sind zur Submission ausgeschrieben.